

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 236.

Dienstag, den 24. August.

1847.

Bekanntmachung.

Zum Besten der hiesigen Armen werden
Donnerstag den 26. August

die Lustspiele

Ihr Bild

und

Eine Frau stürzt sich zum Fenster hinaus

auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden. Indem wir diese Vorstellung dem geehrten Publicum zur zahlreichen Theilnahme empfehlen, bemerken wir, daß Herr Tuchhändler **Herrmann Cubasch** die Güte haben wird, sich dabei dem Cassengeschäft zu unterziehen und daß Bestellungen auf Billets und der Verkauf derselben an der Theatercasse stattfinden.
Leipzig, den 21. August 1847.

Das Armendirectorium.

Ein Blick auf die nächste Zukunft.

Eine gesegnete Ernte hat die größte Gefahr, welche der Hungertod, der Menschheit furchtbarster Feind, sie größeren Theils zu vernichten drohte, glücklich abgewendet. Ob sie aber für eine lange oder nur eine kurze Zeit der Wohlthat des jetzigen mäßigen Preises des Kornes sich erfreuen wird, diese Frage möchte dem aufmerksamen Beobachter der gegenwärtigen Umstände ein nicht unerhebliches Bedenken verursachen. Wenn auch das im Königreich Sachsen für gewöhnlich anzunehmende Deficit an einer jährlichen Kornernthe bei einer solchen Fülle für diesmal gedeckt sein sollte, so wird ein sparsamer Hauswirth zu einem verschwenderischen Verbrauche doch nicht sich verleiten lassen, vielmehr darauf Bedacht nehmen, daß nach einer fast gänzlichen Aufzehrung der Vorräthe die Consumption des eben erst eingeernteten um so schneller erfolgen dürfte, als jetzt bei kaum gestilltem Heißhunger ein neuer Mangel an einem eben so unentbehrlichen Lebensmittel bedenklich sich in Aussicht stellt. Dies gilt von dem heuer wahrscheinlich zu erwartenden Ausfalle der Kartoffeln, deren anfängliches Gedeihen durch die während der Sommermonate vorherrschende trockne Witterung in den meisten Gegenden in Stocken gerathen ist. Erwägt man noch das Mißrathen des Krautes, das Ausenbleiben der Stoppelrüben, der Wicken und anderer Kräuter für die Herbstfütterung, welcher Mangel insbesondere in den fruchtbarsten Theilen des Landes zwischen der Elbe und der Mulde, auch noch anderweit sehr fühlbar wird, so kann man die Besorgniß nicht als eine übrige ansehen, daß man statt dessen, um das Vieh nicht ferner Noth leiden zu lassen, auch um den jetzt ungemein verlohrenden Ertrag von dem Rindviehe, ingleichen aus dem jetzt zu hohen Preisen gesucht werdenden Schlachtviehe noch weiterhin zu benutzen, das Korn und andere in der Regel zur Nahrung der Menschen dienende Hülsenfrüchte verwenden wird, welcher Gebrauch in andern Jahren, wo der Kornpreis nur ein mittler, ja sogar ein höherer gewesen ist, leider nur zu häufig stattgefunden hat. Dieser Mißbrauch, welcher in unserem Lande zu keiner Zeit zu entschuldigen, sollte am wenigsten in diesem Jahre vorkommen, wenn solcher nicht bald wieder durch einen Verlust an der späterhin zu erwartenden Werwerthung beim Verkaufe desselben sich rächen soll. Doch wie diesem einmal vorhandenen Uebel zu steuern, und vielen

der gewöhnlichen Wirthschaftsweise blindlings folgenden Dekonomen den Schaden, welcher in nicht gar großer Ferne sich ergeben wird, schon jetzt begreiflich zu machen, möchte dem hier auf Wahrscheinlichkeitsgründe sich stützenden Schreiber eben so wenig gelingen, als einem anderen Rathgeber, den von dem augenblicklichen Gewinn im Lottospieler blind hingeworfenen Spieler davon abzuhalten.

Nur wenn verständige und geachtete Dekonomen, von der Wahrheit dieser Ansicht überzeugt, ihre Meinung anderen mitzutheilen und sie davon ebenfalls zu überzeugen sich bemühen wollten, dürfte einem größeren Schaden möglichst vorgebeugt werden. Anderweite Rathschläge und Mittel, welche gegen die leidige Gewohnheit, das Vieh mit Korn und anderem Getreide zu füttern, mit Erfolge angeführt werden könnten, sind für den jetzigen Augenblick nicht als wirksam zu empfehlen. Dahin gehören die Abschaffung vieler unnöthigen Wirthschafts- und Luxusverbräuche, eines guten Theils von jetzt weniger nützendem Schafviehe, und andere auf mehrere Erzeugung von Cerealien und verhältnismäßigen Futterkräutern abzielende Verbesserungsvorschläge, wovon man zu einer andern Zeit etwas ausführlicher zu sprechen sich vorbehält. Erfordert aber eine vorsichtige Landwirthschaft eine möglichste Sparsamkeit in dem Verbräuche des Kornes, so würde ein großer Fehltritt auf Seiten der Staatswirthschafts-Verwaltung begangen werden, wenn man das aus den russischen Seehäfen leider zu spät eingegangene und nunmehr theuer eingekaufte Korn der Verkäufers mit Verlust überlassen wollte. Denn das damit zur Abwehrung der Brodnoth, obschon zu spät, gebrachte Opfer dürfte, bei der gegenwärtigen Aussicht auf eine kargliche Kartoffelernte, doch noch seinen guten Nutzen gewähren, wenn man es noch eine Zeit lang und bis man von dem Ausfalle derselben eine vollständige Uebersicht erlangt haben würde, in Magazinen aufbewahrte, oder dafern dies wegen etwaiger Untauglichkeit nicht rathsam sei, es alsbald verkaufte und dafür von dem Erlöse neues inländisches zu gleichem Zwecke ankaufte. Wenn auch hierdurch bei der Rechnungskammer der Staatsverwaltung ein Deficit entstehen sollte, so würde dies bei einer Vergleichung mit den späternfalls mehr oder weniger sich nothwendig machenden Geldbedürfnissen von gar keinem Belange sein, am wenigsten bei den künftigen Landtagsdiscussionen